

LF 08 Deckskonstruktion auswählen

02 Deckselemente

Arten von Stabdecks

Arten von Stabdecks

Holzauswahl:

Stehende Jahresringe bis max. 45°

Holzfeuchte bis max. 16%

Holzarten:

Teak

- Vorteil: rutschfest auch wenn das Holz nass ist, sehr dauerhaft, geringes Schwundverhalten, kein Lack nötig
- Nachteil: teuer, schwer, ölig und somit schwer zu kleben, Tropenholz

Kambala (häufiger Teakersatz)

- Vorteil: hart, dauerhaft, rutschfest, preisgünstiger als Teak
- Nachteil: steht häufig unter Spannung, Tropenholz, schwer, Schleifstaub ist gesundheitsschädlich, z.T. mineralische Einschlüsse, schwindet stark, muss gewässert werden

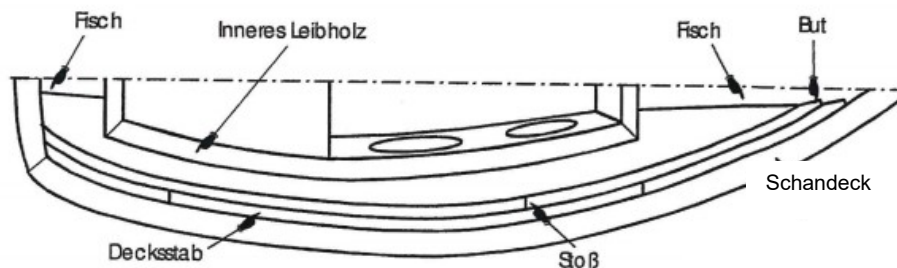
Nadelhölzer (Kiefer, Lärche, Oregon Pine, Spruce)

- Vorteil: z.T. gute Beständigkeit, leicht, günstig, heimisch
- Nachteil: weich, weniger dauerhaft als Hartholz

Kork

- isoliert so gut wie dickes Holz, kleine Reparaturen sind einfach, preisgünstig, kein Lack nötig, rutsch- und abriebfest

9.3 Gestaltung von Butten im Leibholz und Schandeck



Die Butten bezeichnen den Einlauf (Übergang oder Verbindung) eines Stabes in ein Leibholz oder in den Fisch. Sie waren früher nötig, da sonst das Holz beim Kalfaten an den Spitzen gebrochen wäre. Außerdem wäre ohne Butten zum Verschrauben der Leisten zu wenig Material übrig. Des Weiteren könnten die Plankenspitzen sich leichter hochbiegen. Die Verbindung zwischen Stab und Fisch ist auf Grund der Butten und der damit einhergehenden, größeren Materialdicke, dauerhafter.

Bearbeitet durch:	Erstellt am:	Version:	Geprüft QMB:		Freigabe GF:		Seite
MTho	01.11.2019	1	BSR	01.11.2019	CI	01.11.2019	1 von 3

LF 08 Deckskonstruktion auswählen

02 Deckselemente

Arten von Stabdecks

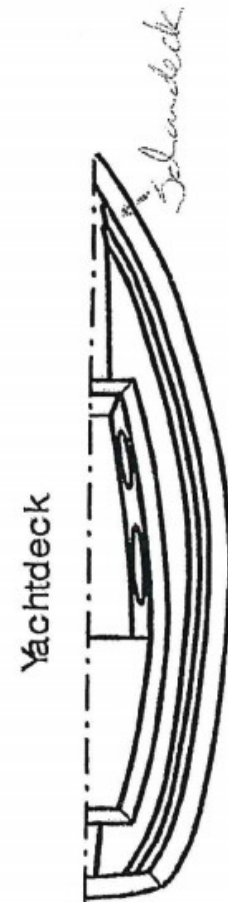


Abb. 3

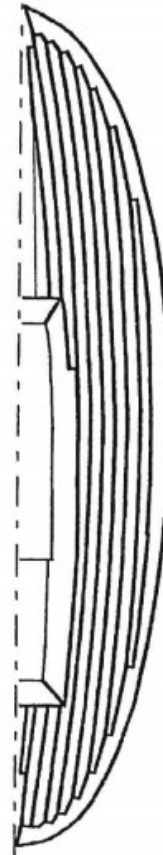


Abb. 2

Gestakte Stäbe laufen nicht parallel
zum Deckstrak
dadurch erscheint die Yacht optisch schlanker

Abb. 5



Leibholz hier breiter als am Bug und Heck
dadurch erscheint die Yacht optisch schlanker

Abb. 4

Bearbeitet durch:	Erstellt am:	Version:	Geprüft QMB:		Freigabe GF:		Seite
MTho	01.11.2019	1	BSR	01.11.2019	CI	01.11.2019	2 von 3

LF 08 Deckskonstruktion auswählen

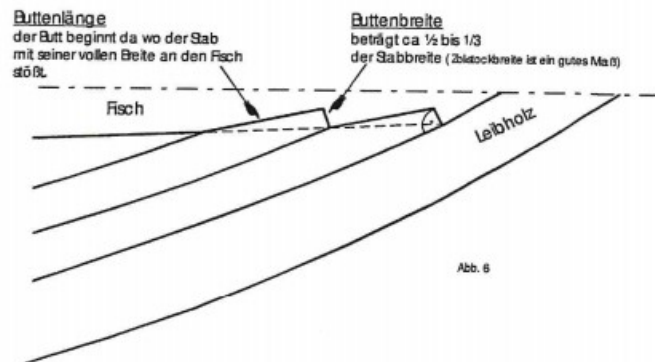
02 Deckselemente

Arten von Stabdecks

Der Butt sollte an der Spitze
 $1/2 - 1/3 b$ (b = Stabbreite) breit sein.

Buttenlänge: Der Butt beginnt da,
 wo der Stab mit seiner vollen Breite
 an den Fisch anstößt.

Da es inzwischen verschiedene
 Dichtmassen und Klebstoffe gibt, ist es
 nicht nötig eckige Butten zu bauen.
 Alternativ zu den eckigen Butten kann
 man auch runde Butten bauen. Der
 Durchmesser der Rundung beträgt dann
 $1/3$ der Stabbreite.



Die Stäbe bzw. Planken werden von außen nach innen angepasst. Der Fisch wird auf die Breite mit einem Winkel ausgerichtet. Die Butten werden angezeichnet und ausgeschnitten. Beim Anpassen muss das Spaltmaß beachtet werden. Die Spalte werden später mit Dichtmasse ausgegossen oder kalfatet.

Nachgefragt: Wie unterscheiden sich die Begriffe Schandeck und Leibholz?

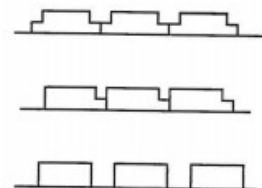
In den meisten Büchern wird mit den zwei Begrifflichkeiten Schandeck und Leibholz das gleiche bezeichnet. Dagegen steht die Behauptung, dass Decksplanken und Schandeckel immer parallel laufen und die Planken nur im Fisch eingelassen sind (siehe 9.2 Abbildung 3 und 4). Das äußere Holz, in das die Planken mit Butten einlaufen, wird dagegen als Leibholz bezeichnet (siehe 9.2 Abbildung 2 und 5). Die Begrifflichkeiten der Skizzen sind jedoch aus den Schulmaterialien und den in den Quellen genannten Büchern übernommen und nicht durch diese Ergänzung verändert.

9.4 Abdichten von Stabdecksplanken

1. Kalfaten (siehe 8.8), z.B. mit Werg und anschließendem ausgießen mit Pech
2. PUR-Dichtmasse

Alle Decksplanken werden mit einer Nut versehen. In diese Nut wird die Gummidichtung eingebracht. Verlegt werden die Planken von außen nach innen.

1. Vorteile: mehr Festigkeit quer, weniger Dichtmittel, Nachteil: lange Vorbereitung
2. Vorteil: schnellere Vorbereitung als bei 1.
3. Nachteil: Distanzklötze nötig



2- Flankenhaftung



Die Zweiflankenhaftung wird bei Nähten die mit PUR-Dichtmasse aufgefüllt werden verwendet, damit die Naht bei Belastung nicht reißt und ein Ablösen der Dichtmassen von den Nahtflanken verhindert wird. Plankennahte werden unter anderem durch das Quellen und Schwinden des Holzes sehr stark belastet. Es wird dabei ein Fugenband eingelgt (rot), an den senkrechten Flächen wird ein Primer aufgetragen und anschließend wird die Fuge mit PUR (blau) ausgefüllt. Beim Verfugen wird eine Hohlkehle gezogen, da sonst beim Quellen die Fuge rausgepresst wird.

Bearbeitet durch:	Erstellt am:	Version:	Geprüft QMB:	Freigabe GF:	Seite
MTho	01.11.2019	1	BSR 01.11.2019	CI 01.11.2019	3 von 3